

3. Zwischenbericht

Aktiv gegen Kinderheirat

Bangladesch



Plan
gibt Kindern eine Chance



Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!

Projektregion: Hatibandha im nördlichen Distrikt Lalmonirhat
Projektlaufzeit: Mai 2014 – Februar 2017
Berichtszeitraum: Mai – Oktober 2015

Was uns erwartete

In der abgelegenen Projektregion Lalmonirhat machen Mädchen zwischen zehn und achtzehn Jahren rund 25 Prozent der Bevölkerung aus. Die meisten Bewohner der Region leben unterhalb der Armutsgrenze und können weder lesen noch schreiben. In diesem Umfeld sind Mädchen besonders gefährdet früh verheiratet zu werden. Denn in keinem asiatischen Land ist die Kinderheirat so verbreitet wie in Bangladesch. In dem muslimisch geprägten Staat heiraten 64 Prozent der Mädchen vor dem 18. Lebensjahr.* Ein Grund für die häufige Kinderheirat ist die weit verbreitete Ansicht, dass Töchter dem Familienhaushalt zur Last fallen. Deshalb versuchen viele Familien, sich durch eine frühe Verheiratung ihrer Töchter der finanziellen Verpflichtungen zu entledigen. Obwohl die Zahlung einer Mitgift in Bangladesch offiziell verboten ist, ist diese Tradition noch immer weit verbreitet. Je früher die Tochter heiratet, desto geringer ist die zu zahlende Mitgift.

Die frühe Ehe mit einem in der Regel wesentlich älteren Mann hat viele negative Folgen für die jungen Frauen. Oft werden die Mädchen von ihrem Ehemann gewaltsam misshandelt und unterdrückt. 40 Prozent der Frauen in Bangladesch bekommen ihr erstes Kind vor

dem 18. Lebensjahr. Die Geburt bedeutet sowohl für die jungen Mütter als auch für die Neugeborenen ein hohes Risiko, bei ihnen ist die Kinder- und Müttersterblichkeit besonders hoch. Zudem haben die Mädchen auf Grund der frühen Heirat nur wenig Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie brechen die Schule ab und arbeiten stattdessen im Haushalt. Da sie das Haus ohne die Erlaubnis des Ehemannes nicht mehr verlassen dürfen, verlieren sie ihre Freunde und sozialen Kontakte. Die meisten Mädchen wünschen sich zwar, einen Beruf zu erlernen und ein selbstständiges Leben zu führen, doch vielen erscheint die Heirat als einzige Lösung, um ihre Familie zu unterstützen und sie von der vermeintlichen „Bürde“ einer Tochter zu befreien.

Was wir erreichen wollen

Mit diesem Projekt wollen wir dazu beitragen, die Zahl der Kinderheiraten zu senken und das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen in Lalmonirhat von 16,5 auf 18 Jahre anzuheben. 6.146 junge Mädchen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren sollen durch gezieltes Training ihr Selbstbewusstsein stärken, um sich gegen eine frühe Verheiratung wehren zu können. Sie werden darin unterstützt, ihre Schulausbildung fortzusetzen und sich auf einen Beruf vorzubereiten. Auch bei Eltern, Behörden, Lehrkräften und religiösen Autoritäten wollen wir ein Bewusstsein dafür schaffen, welche schwerwiegenden Folgen die Kinderheirat hat. Die Aufklärungsarbeit wird insgesamt rund 700 Personen erreichen.

*UNICEF-Report 2015



In Schulungen stärken junge Frauen ihre Kommunikations- und Führungskompetenzen.

Was wir bisher dafür getan haben

Vorbilder machen Mut

Ein wichtiger Aspekt des Projektes ist es, den Mädchen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Häufig fehlt es ihnen an Zukunftsperspektiven, Karrieremöglichkeiten und Vorbildern, die ihnen den Weg weisen und ihnen Alternativen zu einer frühen Heirat aufzeigen. Aus diesem Grund organisierten wir gemeinsam mit der Partnerorganisation Own Village Advancement (OVA) verschiedene Veranstaltungen, die das Selbstbewusstsein und die Zuversicht der Mädchen stärken und sie ermutigen, ihre Talente und Potentiale auszuschöpfen.

Im September 2015 fand eine Großveranstaltung statt, zu der die erste Frau Bangladeschs, die den Mount Everest bestiegen hat, Nishat Mojumder, eingeladen war. Sie hielt eine inspirierende Rede vor 5.000 Teilnehmenden und sagte: „Jede und jeder von uns hat seinen eigenen Everest zu bezwingen. Wenn wir die Herausforderungen auf diesem Weg nicht überwinden, werden wir letztendlich scheitern. Darum gebt niemals auf!“ Die Veranstaltung stieß bei den Zuhörerinnen und Zuhörern auf eine positive Resonanz, die Bergsteigerin wurde als Vorbild angesehen und ihr Lebensweg als Inspiration für das eigene Leben betrachtet.

Mädchen stärken

Im Berichtszeitraum führten wir zwei Schulungen für 75 Mädchen und junge Frauen aus den 25 Projektschulen durch. Die Schulungen dauerten jeweils fünf Tage und vermittelten ihnen wichtige Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation, kritisches Denken, Problemlösung, Verhandlungs- und Führungskompetenzen. In mehreren Sitzungen behandelten sie persönliche, gesundheitliche und soziale Themen, darunter Pubertät, sexuelle und reproduktive Gesundheit, HIV/Aids, Drogenmissbrauch und Geburtenregistrierung. Darüber hinaus beschäftigten sich die Teilnehmerinnen intensiv mit Kinderheirat, Kinderrechten, Mitgift, Scheidung und Geschlechtergerechtigkeit. Im Anschluss daran gaben die Mädchen und jungen Frauen ihr Wissen an Gleichaltrige und andere Schülerinnen weiter und führten selbst Workshops mit Jugendlichen durch. Neben den Schülerinnen nahm auch jeweils eine Lehrkraft der 25 Projektschulen an den Workshops teil, um ihrerseits ihre Kolleginnen und Kollegen in den genannten Themen zu schulen. Insgesamt werden im Rahmen des Projektes 300 Lehrkräfte ausgebildet, die ihr Wissen anschließend an ihren Schulen und Gemeinden weitergeben und so zur Nachhaltigkeit des Projektes beitragen.

Rollenbilder aufbrechen

Während des Berichtszeitraums fanden insgesamt fünf Sportveranstaltungen statt, an denen Teams aus den verschiedenen Projektschulen gegeneinander antraten. Die Turniere waren auch für Jugendliche offen, die nicht mehr zur Schule gehen, sodass auch sie von den Projektaktivitäten profitieren. Die Wettkämpfe förderten den Teamgeist und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen. Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulen lernten sich untereinander kennen und vernetzten sich, um auch weiterhin Erfahrungen miteinander auszutauschen. Zum ersten Mal überhaupt wurde in Hatibandha ein Damen-Cricket-Turnier veranstaltet, das auf großen Anklang stieß. Darüber



Sport macht selbstbewusst – vor allem Mädchen, wenn sie ehemalige Jungsdomänen erobern.

hinaus fanden Wettbewerbe im Seilspringen für Jungen statt – so wurden typische Rollenbilder spielerisch aufgebrochen. Insgesamt besuchten durchschnittlich rund 1.000 Personen die jeweiligen Veranstaltungen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Marie-Luise Marjan Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE85700205003781361136
BIC BFSWDE33MUE

Unter Angabe des Spendenstichworts
„Kinderheirat Bangladesch“.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum